

für Halle vierteljährlich bei zweimonatlicher Anlieferung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., auch die Zustellungsgebühr. Bezahlungen werden von allen Reichsbankstellen angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnisse unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.

Für unentgeltlich eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit Genehmigung: „Saale-Ztg.“ gestattet.

Herausgeber der Redaktion Nr. 1140; der Anzeigen-Abteilung Nr. 170; der Annoncen-Abteilung Nr. 1138.

Saale-Zeitung.

Funfundvierzigster Jahrgang.

wenden die 6 gelbte Kolonienstelle oder deren Raum mit 30 Flg., solche aus Halle mit 20 Flg., berechnet und in untern Nummernstellen und allen Annoncen-Expositionen angenommen. Resten die Zeile 75 Pf. für Halle, auswärts 1 M.

Erscheint täglich einmal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Verwaltung: Halle, Gr. Braunschweiger 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Keine Reichstagsauflösung.

(Medlung unseres Berliner * -Mitarbeiters.)

* Berlin, 14. Januar, abends.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung wendet sich in einem Artikel — am Eingang ihres „Wochenrückblicks“ — in der heutigen Ausgabe gegen die Behauptung, die Regierung beabsichtige eine vorzeitige Auflösung des Reichstags, um das Land mit einer unerwartet frühen Vornahme der Neuwahlen zu überumpeln. Das offizielle Blatt schreibt:

„Wir können mitteilen, daß nichts hinter diesen Gerüchten ist, die offenbar nur agitatorischen Bedürfnissen ihre Entstehung verdanken. Es ist begreiflich, daß die Parteien in dieser so früh begonnenen Wahlkampagne den Wunsch haben, die Wähler immer wieder zur Wachsamkeit zu ermahnen. Es wäre auch verständlich, wenn diejenigen Parteien, die mit ihren Wahlvorbereitungen fertig zu sein glauben und bis zum nächsten Herbst unter Umständen ein Abflauen gegenwärtig vorhandener Stimmungen befürchten können, lediglich aus wahltaktischen Rücksichten auf einen schnellen Abbruch der Reichstagsession hinarbeiten. Die sachlichen Gesichtspunkte würden dabei allerdings in den Hintergrund treten müssen. Die Regierung dagegen stellt diese voran und muß demgemäß Wert darauf legen, daß der Reichstag hinreichend Zeit behält, um die wichtigsten, ihm noch obliegenden Aufgaben in aller Ruhe und Sorgfalt zum Abschluß zu bringen. Die Regierung hat keineswegs dem Reichstag eine Reihe anerkannt wichtiger Vorlagen gemacht und diese im Verein mit dem Reichstag zum Teil schon weit gefördert, um diese Arbeiten nun mitten auf dem Wege stehen zu lassen. Auch die Abgeordneten, die in den Kommissionen und im Plenum mit Anstrengung gearbeitet haben, werden nicht wünschen können, daß die Frucht ihrer Mühe noch zum Schluß verloren geht.“

Potsdam — Paris!

Die sehr klug abgewogene Rede des französischen Ministers Pichon in der Deputiertenkammer hat in der ganzen europäischen Presse viel Beachtung gefunden.

Nicht ohne Grund, da sie die internationalen Beziehungen nach manchen Richtungen in neuem Licht erscheinen läßt und manche bisher unbekannt Einzelheiten getraht hat. In der Hauptfrage drehte sich die Rede natürlich um die Beziehungen des Deutschen Reichs zu Frankreich. Die Potsdamer Begegnung des deutschen Kaisers mit dem Zaren machte ihren Hintergrund aus. Offenbar ist es den Franzosen dabei nicht ganz wohl zu Mute gewesen. Man hat wohl befürchtet, daß durch den Potsdamer Pakt die russisch-französischen Bande gelockert werden könnten. Herr Pichon legte deshalb auch den größten Nachdruck auf den Nachweis, daß sich durch die Begegnung in Potsdam eigentlich nichts geändert habe. Der Minister prahlte die Zueignung des russisch-französischen Bündnisses, das ja nach seiner Behauptung nur den Frieden und der Abwehr fremder Bedrohungen dienste. Sei doch auch bei den ersten in Potsdam ausgetauschten Worten festgestellt worden, daß die Bündnistreue die Grundlage der russischen und der deutschen Politik bleibe. Dadurch sei die Tragweite der Potsdamer Besprechungen genau begrenzt worden. Nun, wenn Frankreich mit den Abmachungen von Potsdam einverstanden ist, so kann es uns ja recht sein. Herr Pichon ging aber noch einen Schritt weiter, indem er die Abmachungen zwischen Rußland und dem Deutschen Reich in Parallele stellte mit früheren Abmachungen, die unter den Mächten des Dreibundes und der Tripleallianz ausgetauscht worden seien. Vor allem erinnerte er daran, daß ja Frankreich selbst sich mit dem Deutschen Reich über Marokko verständigt habe. Ebenso habe Rußland mit England ein Abkommen über Persien getroffen.

Was scheint Herr Pichon, der glänzende Advokat, der die Fäden der auswärtigen Politik Frankreichs in den letzten Jahren so fein und leicht zu knüpfen verstand, ist diesmal von dem klugen Schwaben in der Wilhelmstraße über den Köpfen barbiert worden. Ganz in aller Stille, fast lautlos... (Und Herr Pichon bestift diplomatische Mützen genug, um gute Miene zum bösen Spiel zu machen.) Ja, es ist ein in der Tat, das Herr Pichon auf der Tribüne der französischen Kammer auszusprechen. Der logischste Deputierte lehnte es ab, Pichons Vergleich mit Marokko zu akzeptieren. Er sagte, der Vergleich mit dem deutsch-französischen Abkommen über Marokko hinfikt: Hier liegt die Gesamtheit der marokkanischen Frage durch die Algeiras-Akte geregelt. Die deutsch-russischen Verhandlungen betreffen eine Gesamtheit von internationalen Interessen, die noch im Fluß begriffen seien und die bedeutendsten Rückwirkungen haben könnten. Die Unab-

hängigkeit Persiens besonders sei dadurch bedroht, das türkische Interesse schwer getroffen. Dann fragt der Redner: In welchem Maße will sich Frankreich an dieser gegen Persien und die Türkei gerichteten Drohung beteiligen? Der Minister hat mit nur dunkel auf meine Fragen geantwortet, ob Rußland über seine mit Deutschland vereinbarten Bagdabahn-Pläne Frankreich und England befragt habe.

Und als Pichon erwiderte: „Wir wußten, daß in der Zusammenkunft von Potsdam von Persien und infolgedessen von den persischen Eisenbahnen die Rede sein würde. Andere Angaben haben wir in dieser Hinsicht nicht erhalten.“ wies Jaures sofort auf die Lücke in der ministeriellen Auskunftstellung hin, indem er betonte: die Antwort bekräftigt, daß Frankreich wie auch England von den russischen Bagdabahnplänen nicht in Kenntnis gesetzt wurde. Was wollen Sie dieser Lage gegenüber jetzt tun? Wollen Sie Vorbehalte machen oder gar Widerstand entgegensetzen oder gute Miene zum bösen Spiel machen? Frankreich hatte sich nur Rußlands wegen von der Bagdabahn ferngehalten, und jetzt nimmt sich Rußland den moralischen Vorteil Deutschland gegenüber, Frankreich die Annahme der Bagdabahn aufzulegen.

Nicht minder interessant als die Registrierung und Bezeichnung dieser Tatsache war des französischen Ministers Hinweis auf die Abmachungen, die Italien bereits vor sechs Jahren mit Frankreich getroffen hat. Es handelt sich dabei um jene vom Fürsten Bismarck erwähnte „Extratour“, bei der man, wie er sich damals ausbrühte, nicht gleich einen roten Kopf zu bekommen brauchte.

Zimmerhin ist es nicht allgemein bekannt, daß zwischen Frankreich und Italien Einverständnisse und Vereinbarungen bestehen, welche auf der gegenseitigen Anerkennung der Interessen und Rechte beider Länder beruhen und welche, ohne die mit anderen Ländern abgeschlossenen Verträge zu berühren, jeder der beiden Mächte gestatten, auf den Friedenswillen der anderen zu rechnen und auf die Absicht, alle auftauchenden Fragen in freundschaftlichem Sinne zu regeln. Ob hiermit der volle Wortlaut des französisch-italienischen Abkommens ungeschrieben worden ist, das ist freilich zweifelhaft. Es ist ebenso wenig in seinem Wortlaut bekannt geworden, wie das französisch-russische Bündnis. Offenbar ließ sich Herr Pichon bei der Aufzählung dieses Rahmens von Bündnissen und Ententen, die zwischen den europäischen Großmächten bestehen, von der Absicht leiten, auch die Potsdamer Abmachung als eine weitere Maßnahme in diesem Reiz zu kennzeichnen. Möglich, daß er dabei zugleich auf den Wunsch hinaus wollte, um noch Näheres zu erfahren. Aber, was auch immer seine Absicht gewesen sein mag, an der Bereitwilligkeit der französischen Regierung, um die gleiche Bewegungsfreiheit zuzugestehen, die Frankreich selbst in Anspruch nimmt, ist nicht zu zweifeln. Die Tendenz der Pichonschen Rede war durchaus „friedlich“: insofern können wir mit ihr zufrieden sein.

Weniger „friedlich“ oder — korrekter ausgedrückt — „freundschaftlich“ war die Haltung der Kammermehrheit als Jaures davon sprach, daß „die Zeit der Kriege abgetan“ sei und als der Gedanke des internationalen Schiedsgerichtsverfahrens von dem Redner mit allgemeiner Begeisterung getriebsen wurde. An dieser Stelle von Jaures Rede ging die Kammermehrheit mit mütterlichen Mienen vorüber. Ja, der Unwille der Deputierten steigerte sich, sobald Jaures ausrief: „Es wäre eine große Tat, wenn an dem Tage, wo von der anderen Seite des Atlantischen Ozeans der Ruf des Friedens kommt vom republikanischen Frankreich der gleiche Ruf an den Frieden erhalte...“ Hier unterbrach die Kammer den Verkünder dieses Evangeliums mit jenen Worten, aus der die nun bald vierzigjährige Revandemelodie wiederlingt: „Nein, nein, weil wir die Besiegten sind...!“

Also, der gallische Hahn trägt noch!

Das Echo der Rede Pichons.

London, 14. Jan. Der gemäßigt oppositionelle Daily Graphic findet Pichons Rede sympathisch, aber nicht überzeugend. Für Pichon stehe alles zum besten in der besten aller Ententen. Das lulle das Publikum in falsche Sicherheit ein. Selbst wenn das russisch-deutsche Uebereinkommen ganz wörtlich zu fassen wäre, bedeute es eine Störung der Mächtegruppierung in der Bagdabahnfrage zum Nachteil der Entente. Nur ein forciertem Optimismus könne das als bedeutungslos angesehen. Britische Interessen seien aber dadurch schwer gefährdet.

„Standard“ zieht erst gegen die leichtsinnige tabulale Presse zu Felde, die in Frankreich die Vorstellung erweckt habe, als seien früher internationale Abmachungen durch die jüngsten Ereignisse gelockert worden. Auch die andere Vorstellung sei falsch, daß König Eduard I. ob dem Schlag der Entente cordiale gewesen sei. Dann aber ist „Standard“ höchst unzufrieden, daß Pichon nur von „Combinaison“ sprach, statt die Entente cordiale direkt eine Allianz zu nennen, die freilich gegen niemanden gerichtet sei, aber als Friedensstolperstein doch nur bestehen könne, wenn sie sich auf eine kräftige militärische Wehr stütze.

Für „Daily Telegraph“ stehen Triplicentente und Zweibund kräftiger da, als jemals. Er sieht nur vollständige Freundschaft zwischen diesen Völkern und restlose Uebereinstimmung zwischen den Regierungen. Aber die besten Absichten gäben keinen Schutz gegen gefährliche Ueberzahlungen. Solchen gewährte nur das Gleichgewicht der Rüstungen. Die Schwäche der Triplicentente liege nur in der ungenügenden militärischen Organisation Englands.

Paris, 14. Jan. „Radical“ sagt: „Die Sprache des Herrn Pichon drückt durch ihre Liebenswürdigkeit gegen Rußland unsere Haltung unserem Verbündeten gegenüber und, man kann sagen, unsere ganze diplomatische Ueberlieferung aus. Ein Bündnis, in dem man sich statt an den Vertrag halten würde, hätte für uns den Anschein einer Ehe, in der man sich beständig an den Ehevertrag hält. Wir nehmen auch mit dem Herzen daran Anteil — oder mindestens mit unserer französischen Galanterie.“

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

2. Sitzung. Sonnabend, den 14. Januar.

Am Ministerische: Dr. Lenke, v. Dallwitz, Schr. von Schorlemer, Breitenbach, Dr. Besefer, Trott zu Solz.

Präsident v. Kröcher eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Min. und gebietet der leit der letzten Session verstorbenen Mitglieder und auch des Abg. Szumann (Pole), der zuletzt dem Hause nicht mehr angehört, aber lange Jahre hindurch das älteste Mitglied war.

Die Wahl des Präsidiums.

Abg. Stengel (frk.) beantragt, den Abg. v. Kröcher durch Jur zum Präsidenten zu wählen. Die Wahl durch Jur ist nur zulässig, wenn sich kein Widerspruch erhebt.

Abg. Hirsch-Berlin (Soz.): Ich erhebe Widerspruch im Namen meiner Freunde. (Lachen rechts.)

Es erfolgt Zettelwahl. Präsident v. Kröcher teilt mit, daß 213 gültige Stimmzettel abgegeben worden sind. Beschlußfähig ist das Haus aber nur, wenn 222 Mitglieder anwesend sind.

Das Haus ist also zurzeit nicht beschlußfähig. Der Präsident beräumt eine neue Sitzung auf eine Viertelstunde später an mit derselben Tagesordnung, mit Ausnahme der Wahl des Präsidiums. Schluß 12 Uhr.

Die zweite Sitzung.

Präsident v. Kröcher eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 16 Min.

Die erste Lesung des Etats.

Abg. v. Pappenheim (Kon.): Nennmal hat der frühere Finanzminister Herr v. Rheinbaben hier den Etat begründet. Kein arbeitsreicher Jahre hat er an dieser verantwortungsvollen Stelle gestanden, nachdem er vorher der treue Mitarbeiter des Finanzministers v. Miquel gewesen ist. Er hat mit Konsequenz die Ziele seines Vorgängers verfolgt. Herr v. Rheinbaben hat unter schwierigsten Verhältnissen die preussischen Finanzen auf der Grundlage erhalten, auf der er sie übernommen hat. (Lebh. Beifall rechts.) Meine politischen Freunde haben mich beauftragt, das hier ausdrücklich anzuerkennen. Der jetzige Finanzminister hat ebenfalls anerkennde Worte für seinen Amtsvorgänger gefunden, so daß wir annehmen, seine Wege und Ziele werden dieselben sein. Dadurch wird es uns auch möglich sein, in treuer und ehrlicher Mitarbeit weiter mit ihm zu arbeiten. Wir müssen an dem Grundsatze festhalten: keine Ausgabe ohne Deckung! Der Etat bietet kein glänzendes Bild, zeigt aber doch eine allmähliche Gesundung unserer Finanzen. Das ist besser als eine sprunghafte Entwicklung. Wir gehen nicht soweit, wie die Kathedersozialisten, die den Staat auf die Erträge der Betriebsverwaltungen stützen wollen. Diese sind viel zu schwanken. Natürlich müssen wir versuchen, die Möglichkeit auszubauen. Vor allem muß Klarheit geschaffen werden auf dem Gebiete des Bergelats, der Domänen und Forsten. Auch wird danach zu trachten sein, doch wir auf eine erhebliche Steigerung der Reineinnahme aus den Forsten rechnen können. Die Steigerung aller Ausgaben modus uns erste Sorge. Wir erkennen an, daß der Etat viel wirtschaftlicher geworden ist. Sehr erfreulich sind die Rohmaterialpreise für Eisenbahnarbeiter. Die Verwallung wartet erfreulicherweise nicht, bis unabweisbare Bedürfnisse herantreten. Darauf beruht das Vertrauen der Arbeiter zur Verwallung, das solche Dinge wie in Frankreich unmöglich macht. (Sehr richtig! rechts.) Eine Erhöhung der Ertragsseite der Einkommensteuer um 15 Millionen und der Vermögenssteuer um 5 Millionen scheint mir sehr weit gegangen zu sein. Es wird schon jetzt mit aller Sorgfalt in die Verhältnisse der Steuerertragsseite hineinergreift und alle hier ausgeprochenen Bedürfnisse sind vollständig hinräumlich. (Anruhe links. Leb. Sehr richtig! rechts.) Zu den traurigen Erträgen sind der indirekten Steuern brauche ich hier nicht zu sagen. Die Ursachen sind durchsichtig und werden sich auch in Zukunft kaum ändern. Die Polizeiverwaltungen sind Summen eingestellt, um die Strukturverhältnisse der Schulkommunen zu verbessern, daß an die Leute die Anforderungen gestellt werden können, wie sie in der Vergangenheit stets gestellt worden sind. Wenn von der linken Seite des Hauses Bemerkungen gemacht werden, die die Ehre dieser Leute verletzen, so ist das nur ein Beweis, wie sehr die Schulleute ihre Würde zu tun haben. (Lebh. Zustimmung rechts. Abg. Hoffmann, an. Soz., ruft: Ihre Rede wärdt die Wutfluten nicht weg!) Herr Hoffmann! Jede Kritik, die Sie an der Pflichttreue dieser Beamten üben, ist eine Auszeichnung für diese Leute. Wenn Sie, die Sie die öffentliche

Ordnung untergraben wollen, mit diesen Beuten zufrieden wären, dann wäre das das schlimmste Zeichen. (Lebh. Zustimmung rechts. Chol.-W. b. d. So.) Glauben Sie nicht, daß Sie sich durch Ihre Zustimmung aufgeben, denn ich bin ein alter Parlamentarier. Von der Ueberführung des Medizinalwesens auf das Ministerium des Innern erwarten wir gute Erfolge dahin, daß die hygienischen Anforderungen der Leistungsfähigkeit der Kommunen angepaßt werden. Die Schulmagazine gegen die Welschengefahr dürfen nicht so gehandhabt werden, daß die wirtschaftlich Schwachen zu sehr belastet werden. Eine objektive Würdigung des Etats wird zeigen, daß alle Verwaltungen gleichmäßig leistungsfähig sind. Der Etat zeigt, daß die alte preussische Grundhaft gilt: *sum cuique*. (Lebhafter Beifall rechts.)

Hg. Graf **Reichsmann** (Str.): Auch wir wünschen mit Anerkennung der Bestrebungen des frühesten Finanzministers Herrn von Rheinböden, die Mittel des Reichs für die bisherige Wirtschaftspolitik. (Beifall rechts u. im Str.) Die Aufregung über die letzten Ministerwechsel machen wir nicht mit, da die Ernennung der Minister Sache der Krone und nicht der Parteien ist. Wir fordern nur, daß die Konfessionen in der Verwaltung gerecht behandelt werden. Denn zu einem Zentrumsmittler sind wir noch nicht reif, das wissen wir. (Große Heiterkeit l. Str.) Der vorliegende Etat zeigt im allgemeinen ein günstiges Bild. Eine Ausnahme macht der Vergeat, der bei 270 Millionen nur 15 Millionen Ueberschuß ergibt. Die großen Prozesse der letzten Zeit veranlassen uns zu der Forderung, daß durch die Reform des Strafprozesses eine ungeschickliche Verhinderung der Prozesse verhindert wird. In der Volksschule werden zwei Veränderungen vorgenommen, vor allem der des Religionsunterrichts nicht. (Sehr wahr! im Zentr.) Die Stärkung des religiösen Gedankens der Jugend bildet einen der Hauptpunkte der Thronrede. Die sonst manchen Erwartungen enttäuscht hat. An der Spitze der Staatsberatung steht für uns der Reichstag, alle Kräfte gegen die revolutionären Bestrebungen einzuleiten. (Lebh. Beifall rechts und im Zentr.)

Hg. Dr. **Friedberg** (nat.): Das Interessanteste an der Thronrede ist das, was nicht darin steht. (Beifall links.) Die Darlegungen des neuen Finanzministers waren klar und sachlich, wie die seines Vorgängers. Wenn wir mit diesem auch mandmal sachlich nicht übereinstimmen, so ändert das nichts an unserer Wertschätzung seiner Person. Das lebenswürdige und freundliche Wesen des Herrn v. Rheinböden werden wir nicht vergessen. (Beifall.) Erfreulich ist, daß unsere Finanzen sich wieder auf einem aufsteigenden Wege befinden. Die jetzige Art der Staatsausgaben, wie wir sie schon seit Jahren forderten, hat sich durchaus bewährt.

Neue Steuern

sind nicht notwendig, denn der konstruierte Fehlbetrag ist nur künstlich. Die Forderung neuer Steuern, die schon aus den Worten des Finanzministers für die nächsten Jahre herausfließen, müßten wir a limbo abholen. (Beifall links.) Die Furcht vor Anleihen scheint ein wenig geschwunden zu sein. Der schwächste Punkt unserer Finanzpolitik ist von jeder die Begehr der Anleihen gewesen. Man muß einen Markt dafür schaffen. Nun sollen in diesem Jahre keine Anleihen ausgeben werden, um den Anleihemarkt zu schonen. Das versteht sich nicht. Wo sollen wir denn mit den 3 Milliarden hin, die wir nach den Worten des Finanzministers jährlich ersparen? Wir müßten einen neuen Anleiheposten schaffen, eine *a mortis* Steuer, die wir ab und zu erheben. Die Domänen bringen 63 000 Mk. mehr Einnahme. Das beweist, daß es der Landwirtschafft wieder besser geht. Energiischer Schutz der nationalen Arbeit auf der Grundlage unserer bisherigen Wirtschaftspolitik fordern auch wir. Bei der im nächsten Jahre unbedingt erforderlichen Steuerreform darf kein Unus gemacht werden. Die Werte, die aus den Staatsbergwerken herausgemacht werden, ist viel zu niedrig; eine Krönsteuergesellschaft wird entscheiden mehr Gewinn daraus erzielen. Der Betriebskoeffizient bei den Eisenbahnen kann nicht durch falsche Sparmaßnahmen, sondern durch möglichst intensive Ausgestaltung der Bahnanlagen gemindert werden. Und es ist ein großes Verdienst des Verkehrsministers, eine wirksame Vermehrung der Betriebsmittel erreicht zu haben. Wichtig ist nur, daß für Schienenmaterial in diesem Etat um 1,6 Mill. weniger getordert wird als im Vorjahre. Auch ist daran zu denken, den Ausgleichsfonds noch höher zu dotieren als jetzt. Die Frage des Währungsrechts wird, darüber ist sich auch wohl zu entscheiden nicht im Zweifel, nicht mehr vor sich zu ziehen und die Regierung kann diesmal nur mit einer Vorlage kommen, die das geheime und direkte Wahlrecht bringt. (Sehr richtig! links.) Es ist in den letzten Jahren in Preußen das Entstehen einer gewissen Parteiregierung zu konstatieren gewesen. Es werden gewisse Verwaltungsmänner nur solchen Persönlichkeiten anvertraut, die amtlich konservativ getempelt sind. (Sehr richtig! links; Widerspruch rechts.)

Es entscheidet nicht so sehr die Fähigkeit, als das Gottesgnadentum.

(Heiterkeit.) Das zeigt sich auch bei den Wahlen. Somit es sich um Wahlen handelt, bei denen die Liberalen in Frage kommen, haben die Liberalen unter Schikanen zu leiden, und trotz amtlicher Versicherung lehren solche Schikanen immer wieder. Es zeigt sich, daß entweder die Zentralstelle in solche Schikanen über, unter den Behörden b u d e t oder daß die Zentralstelle nicht in der Lage ist, ihren Willen nach unten durchzusetzen. (Sehr richtig! links.) Das zeigt auch der Fall Breda. In dieser Angelegenheit zeigte sich Landrat v. Malchow zum mindesten mehr als konservativer Politiker, als als unparteiischer Landrat. Und was soll eine Maßregel, wie die, daß der Landrat einen Mann an Stelle Beders als Gutsvorsteher ernannt, der mit Bedar persönlich verfeindet war, anders bedeuten, als eine Kontrolle für Bedar. Es fehlt mir hier jedes Verständnis sonst für eine solche Maßregel. Ich möchte sagen, daß ich nicht vornehme, das ist das Gegenteil davon. (Sehr richtig! links.) Und wenn

der Landrat

über die liberalen Vereine hinaus führt, so möchte ich fragen, ob das überall Also bei den Wahlen ist. Ich bezweifle nicht, warum über die konservativen Vereine kein Affaire geführt werden. (Zuruf von rechts: Das wissen Sie ja nicht.) Der Landrat hat keine Affaire über die konservativen geführt, das hat er selber erklärt, indem er sagte: Solche Affaire brauche ich nicht, die Herren treten ich genau. Landrat v. Malchow hat behauptet, daß eine Verbrüderung zwischen Liberalen und Sozialdemokraten stattgefunden habe. Aber den Beweis dafür ist er schuldig geblieben. (Zuruf rechts: Baden!) Aber der Geist des konservativen Agitatoren herab ist vielfach in diesen Landratsstellen und wir erachten es als unsere Pflicht, diesen Geist grundsätzlich zu bekämpfen. Bei der Ausweisung einer internationalen Dienstadt ist in einer Weise verfahren worden, die einer Freiheitsberaubung gleich kommt. In dem Falle, in dem der Staatsanwalt gegen die betreffenden Beamten hätte vorgehen können, ist nichts weiter als eine schamlose Entschuldigungsaktion im „Berliner Lokal-Anzeiger“ durch die Behörde erfolgt.

Man muß anerkennen, daß die Polizei trotz mancher Mißgriffe ihre Pflicht getan hat. (Zustimmung rechts.) Immerhin hat Herr v. Lagoni keine Verzeihung, den englischen Journalisten in der bekannten Koalitions-Affäre, einfach zu erklären, er hätte keine Veranlassung, gegen die betreffenden Beamten einzuschreiten. Im übrigen stehen wir auf dem Standpunkt, daß der Staat unter allen Umständen die persönliche Freiheit in Schutz zu nehmen hat und daß das Recht zur Arbeit für alle Arbeitswilligen rechtschaffen gewahrt wird. (Zustimmung rechts.) Manche Rechtskommissionen in anderen Ländern, so der Eisenbahnerstreik in Frankreich, haben uns gezeigt, wo hin Ausschreitungen führen können. Der Eisenbahnerstreik in Frankreich hätte nicht so schwere Schädigungen der französischen Volkswirtschaft herbeiführen können, wenn ein genügender Schutz für die Arbeitswilligen gegeben wäre. Ich bitte den Eisenbahnminister, uns darüber zu beruhigen, daß bei uns ein Eisenbahnenstreik

ein Eisenbahnenstreik

in solcher Weise nicht möglich ist. (Hb. Beifall links.) Das wird ganz von der Behandlung der Eisenbahnen abhängen! Ich möchte die Meinung des Eisenbahnministers hören und nicht die Ihre, Herr Reichsmann. (Heiterkeit und sehr laut.) Den Wünschen des Innern frage ich, wie weit die Verwaltungsreform gehen ist und was die Immediatkommission gefaßt hat. Ich lese voraus, daß diese Kommission gewisse Richtlinien vorgelegen hat, zu denen zunächst gehört, daß die ganze Reform vor allem eine Vereinfachung und Erparnis an Arbeitskräften herbeiführt. Ebenso hoffe ich, daß die Stellung des Landrates nicht noch mehr vergrößert wird, es würde unsere schärfste Opposition herausfordern, wenn der Landrat an die Spitze der Schulverwaltung gestellt würde. (Lebhafter sehr richtig! bei den Nationalliberalen.) Die Immediatkommission wird hauptsächlich auf der Einschränkung der kommunalen Selbstverwaltung ansetzen. Wie populär wäre es, wenn man der Wahlen mehr Freiheit geben würde. Es hat doch keinen Zweck, daß man große Gemeinden, wie Berlin, Frankfurt, Köln, einer mehrfachen Aufsicht unterwerfen würde. Wir haben an der Spitze dieser Kommunen vorzügliche Verwaltungsbeamte, die es mit jedem Staatsbeamten aufnehmen: Witles, Kirchner usw. Wir sehen ja an dem Beispiel des Finanzministers, daß aus diesen Kreisen sogar die höchsten Beamten genommen werden. (Heiterkeit.) Wir bitten den Minister dringend, diese Einschränkungen endlich zu befeitigen. Wollen Sie ist eine

frühere Einschränkung des Landtages.

Er muß noch vor Weihnachten zusammenzutreten, weil sonst das Petitionenrecht des Volkes aus weiterhin gefährdet wird. In der Polenpolitik verlangen wir Stetigkeit und Nachsichtlichkeit und vor allen Dingen kein Schwanken. Nur eine harte Hand wird bewirken, daß die Dauer Waunde und Frieden zwischen den Nationalitäten herrscht. (Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.) Wir legen den größten Wert auf die Ausführung des Aufhebungsgesetzes. Das große Kolonialisationswert muß fortgesetzt werden. Ich weiß nicht, ob so viel Land zur Verfügung steht, daß man auf das Entschuldigungsrecht verzichten kann. Wir bitten um Aufklärung. Hoffentlich wird durch die Uebertragung der Medizinalabteilung an das Ministerium des Innern die unabhängige Stellung der Kreisärzte nicht gefährdet.

Eine unerquickliche Frage ist die des

Modernen Ehebundes.

(Gelächter im Zentrum.) Ihr Lachen beweist, daß Sie für diese Dinge nicht das richtige Verständnis haben. Es handelt sich hier um die kulturellen Güter der Nation, um eine neue staatliche Interessen. Der Kultusminister muß uns Auskunft geben. Wie sieht es um die Theologen an den Universitäten? Soll ihre Freiheit leben? Erträgt sich der Eid auch auf die weltlichen Religionslehrer? Nach dem Eide sollen auch die Professoren gehalten sein, ihre Kolleghefte und Theil dem Hofschol zu vorzulegen. (Hört, hört! links.) Es wäre wunderbar, wenn auch die Universitätsprofessoren dazu verpflichtet werden, wenn sie einer nichtakademischen Behörde Rechenschaft geben müßten.

Will der Staat alle Kräfte zu gemeinsamer Arbeit sammeln, dann muß er vor allem für die Unparteilichkeit und Objektivität seiner Beamten sorgen. Bequimgen ist einseitig gewisse Leute, die sich gern als Triarier bezeichnen (Heiterkeit links), dann wird er sich viele wertvolle und nützliche Stützen und Mitarbeiter entziehen. Erst wenn der Staatsbürger weiß, daß er Gerechtigkeit erwarten kann, wird er gern zu den Lasten des Staates beitragen. (Lebhafter Beifall bei den Nationalliberalen.)

Minister des Innern v. Dallwitz: Ein Gehelntwurf über die Feuerbestattung ist bereits ausgearbeitet. Die Immediatkommission für die Verwaltungsreform hat auch die Fragen der kommunalen Selbstverwaltung eingehend erwoogen. Ich bedauere die Unbill, die der übertriebene Eifer der Herren, aber die Wählbarkeit hätte früher erfolgen lassen. Der Herr, Behörde ist in schärfster Form das Mißfallen ausgesprochen worden. Das bestehende Abkommen mit Preusserei ist nicht ganz unzufrieden; es soll anders gehandhabt werden. Der Reichsanwalt hat im vorigen Jahre ausdrücklich erklärt, daß die politischen Beamten gegenüber allen Parteien vollkommen unparteilich sein sollen. Auch ich meine, daß jedes einzelne Einzelne dieser Beamten unparteilich ist. (Hört, hört! links.) Einzelne dürfen aber nicht verallgemeinert werden. Die nützliche Tätigkeit der politischen Beamten kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. (Beifall rechts.) Es kann auch kein Beamter geblendet werden, einer Partei anzugehören, die allerdings monarchisch und deutationalen sein muß. (Lebh. Beifall links.) Gelächter b. d. Polen u. So.) Er muß auch allen Umweltschreitungen entgegenzutreten. Bei der Anstellung der Beamten sieht es nur die Fähigkeit in Betracht. (Beifall.) Es ist auch nicht wahr, daß die maßgebenden Stellen mit konservativen Beamten besetzt sind. Wenn die Thronrede keine neue Wahrschrotzorgel ankündigt, so schick das, was die Zusammenfassung dieses Heines völlig unverändert seit der vorigen Vorlage geblieben ist. Die Gegenläufige zwischen den Parteien haben sich aber noch verschärft. Ein neuer Mißerfolg hätte die bedauerliche Enttarnung verziehen können, die zwischen den Parteien eingetreten ist, auf die Regierung großen Wert legt. Die Regierung muß mit einer neuen Wahrschrotzorgel abwarten, bis diese scharfen Gegenläufige genügend gemindert sind. (Zurufe b. d. So.) Die Gegenläufige bleiben gleich!

Eisenbahnminister v. Breitenbach: Ich bin veranlaßt worden, mich über die Möglichkeit eines Ausstandes der Eisenbahnenangehörigen zu äußern. Es ist außerordentlich wichtig, festzustellen, daß die republikanische Regierung Frankreichs ein Streikrecht der Eisenbahner nicht anerkent, wie es sich um das Staatswohl handelt. Auf diesem Standpunkt stehen wir von jeder, wohl unter Zustimmung aller bürgerlichen Parteien. (Beifall rechts und l. Str.) Die Gewerbestimmung findet auf den Eisenbahnbetrieb keine Anwendung. Der Streik der Eisenbahner wäre also ungeschicklich und die Regierung wird darüber nachden, daß der Geist der Ordnungswirksamkeit nicht einget. (Zuruf b. d. So.) Wo bleibt das Recht der Koalition? Der Beamte hat dem König die Treue geschworen. Die großen Vereine der Eisenbahner bemerken, daß sie auf demselben Standpunkt stehen. Auch der größte Teil der Staatsarbeiter steht auf staatsstreuen Boden. Wir nehmen auch Rücksicht auf die schwere Lage der Angehörigen. Die Arbeiter erkennen unsere Fürsorge auch an. Wenn ich dieser Geist immer mehr verbreitet, sind wir vor Ueberlegungen wie in Frankreich sicher. (Lebh. Beifall.) Kultusminister v. Trost zu Solz: Die katholischen Professoren an staatlichen Schulen haben den Modernismus nicht zu fassen. Die Beziehungen zwischen den Bischöfen und den theologischen Fakultäten werden daher nicht geändert. Die Fakultäten bilden die zukünftigen Geistlichen aus, bringen sie aber auch auf den Universitäten in Verbindung mit anderen Menschen. Deshalb haben sich auch Pausen und Barmak für die Erhaltung der katholischen theologischen Fakultäten ausgesprochen. Sie müssen aber in Einklang stehen mit den Lehren ihrer Kirche. (Zurufe: Schöne Aussagen!)

Darauf verlegt sich das Haus am Montag 11 Uhr. Vorher Wahl des Präsidiums. Schluß 4 1/2 Uhr.

Deutsches Reich.

Admiral Tirpitz über die Marine.

Die Budgetkommission des Reichstages befristigte sich gestern mit der Geldverpflanzung der Marine. Dabei beantragte der Referent, die geforderte Zulage für einen als Dolmetscher in Tokio jungierenden Marineattaché zu streichen, der korrekter beantragte dagegen Bewilligung. Ein Mitglied der fortschrittlichen Volkspartei beantragte auch einen Viceadmiral zu streichen; es seien genügend höhere Offiziere vorhanden. Neben verbreitet sich jedoch über eine Broschüre des Viceadmirals a. D. von Alfeld. Zu dem Antrag nahm Staatssekretär von Tirpitz folgendermaßen Stellung:

Die Broschüre wäre nach Ansicht der Marinerverwaltung besser unperfektlich gelassen; denn es muß ohne weiteres zugegeben werden, daß sie geeignet ist, einem den Marinereverhältnissen ferner stehenden, der den Verfasser nicht kennt, die Persönlichkeit des Viceadmirals v. Alfeld, des langjährigen verlässlichen Mitarbeiter des Staatssekretärs, in einem ganzlich falschen Licht erscheinen zu lassen. Gerade er aber ist seiner ganzen Denart nach aufstrebend, seinen früheren Kameraden eine materialistische Dienstauffassung zu präbigen. Der Staatssekretär erklärt ferner, daß er keinerlei nicht zu den einzelnen Punkten der Broschüre Stellung nehmen möchte. Wie bereits angegeben, könne ein nicht in Bezug genauer Kenntnis der Persönlichkeit Alfelds befindlicher Leser aus vielen Seiten des Heftchen besten herausnehmen, was der Verfasser eigentlich gemeint habe. Nur gegen eine aus der Broschüre herausgehobene, von der Presse verächtlich unterrichtete Auffassung möge er sich wenden, daß nämlich der Seoffizier während seiner Dienstzeit hohe Erparnisse machen könnte. Und für sich solle und müsse das Streben jedes Gehaltsempfängers, sei er Offizier oder Beamter, dahingehen, sich einen Pöppel zu sammeln, damit er bei Krankheitsfällen oder ähnlichen unvorhergesehenen Ausgaben auf ihn zurückgreifen könne, denn das Gehalt, noch mehr aber die Pension, ist schmal, und jeder Großen, der hinzugefügt werden könne, von Besetzung. Im allgemeinen sei das aber für den vertrateten Seemann unmöglich. Erst vom Stabsoffizier ab könne in der Marine auf einen Vermögensanwuchs verzichtet werden, ein Beweis, daß die Dienstbesoldung eher nicht ausreichen, um eine Familie zu ernähren. Auch der vertratete Offizier schwärme nicht in Ueberfluth. Wohl möge es dem einen oder dem anderen besonders parlam und wirtschaftlich veranlagten Seoffizier gelingen, von seinen Gehältern etwas zurückzulegen, irgendeine nennenswerte Beträge, gelte es denn ein Vermögen, habe aber noch niemand in der Marine aus seinen Kompetenzen geparkt, das sei einfach unmöglich, aus für den Unerbeteten. Wenn Admiral von Alfeld von Zurücklegen in „jetzen Jahren“ spreche, so meine er nichts anderes, als was vorliegend flüchtig sei, nämlich: Der Offizier solle sich in den Jahren, in denen er von Schicksalsfällen verschont bleibe, für die nie ausbleibenden Kosten der Witwe ausgeben. Er werde dann von fremder Hilfe in Notfällen unabhängig, seine Position werde würdiger und gesicherter.

Wegen Verweigerung des Modernisierens

ist dem Oberleutnant v. Alfeld in der Lage zu sein, die Maßregelung angebracht worden. Damit dürfte der preussische Kultusminister vor eine wichtige Entscheidung gestellt werden. Auch die mehrfach erwähnten Brüder Dr. theol. Franz Wieland, Subregens am bischöflichen Priesterseminar in Dillingen a. D. (Bayern), und Benefiziat Konstantin Wieland in Lauringen sind vom Bischof von Augsburg ihrer Stelle entsetzt worden. Benefiziat Wieland wird demnach eine Prozedur zur Verteidigung gegen das ihm widerfahrenere Unrecht ergreifen lassen.

Gegen die Todesstrafe.

Die Zeitchrift „Ran“ hat einige bekannte Persönlichkeiten unserer Literaturwelt um ihre Meinung über die Todesstrafe befragt. Aus den Antworten, die im nächsten Heft der Zeitchrift veröffentlicht werden, ist nachstehende Ausföhrung Hermann Bahrs, des Autors der am Freitag in Halle herausgekommene Komödie „Kinder“, wiedergegeben. Hermann Bahr schreibt u.:

„Mord bleibt Mord, auch wenn er verstantlich wird. Ja, für den Gehilf ist ein Mord, der von Staats wegen ohne Weidenhaft, mit Ueberlegung und noch wie vom Hohn im

Ein Rezept fürs Haar.

Ein Spezialisten Rat. In einem jüngst veröffentlichten Artikel über die Plage des Haars war ein Rezept erwähnt, das wegen seiner bemerkenswerten Eigenschaften für den Gebrauch bei Haarschwund empfohlen wurde. Da es den Haarsafts verbindet, die Haarsäuren neu belebt und die Bildung von Kopfschuppen vollständig beseitigt. Das Rezept erachte mein besonderes Interesse, denn das angegebene Rezept war eines, von dessen vorzüglicher Wirkung ich nicht in zahllosen Fällen schon selbst überzeugt konnte; für mich wieder ein Beweis, daß derartige Hausmittel noch immer die besten für uns sind, welche das Rezept noch nicht kennen, möge es hier angeführt werden. In jeder Apotheke oder Drogerie kann man es sich zusammenstellen lassen: 50gr. Bay-Kam, 30gr. Lavola de Compositio. In. Ergr. krist. Menthol. Das Menthol wird zunächst in Wein-Stumm aufgelöst, dann wird das Lavola de Compositio hinzugefügt; das Ganze richtig durch einandergerührt, reibe man morgens und abends mit den Fingern leicht, aber gründlich in die Kopfhaut ein. Dies kann man auch zum Bismittel, soll aber die Wirkung nicht so gut ertragen. Saures Haar geht günstig beeinflusst. Wenn permittiert genügt, fäße man noch 1/2 Teelöffel besseren Balsams hinzu.

Ausland.

Der Eisenbahnerstreik in Portugal.

✓ Aus Lissabon wird gemeldet: Die Verkehrsnot im Lande hält an. Die Einigungs-Verhandlungen zwischen der Gesellschaft und dem Personal sind ergebnislos verlaufen. Die Gesellschaft hatte zuerst eine Lohnerhöhung um zwanzig Pfennig täglich für die Arbeiter und eine zehnprozentige Gehaltsaufbesserung für die Bediensteten angeboten; dies wurde aber als ungenügend abgelehnt. Die Gesellschaft entfiel sich dann zu weiteren Zugeständnissen, die eine Mehrausgabe von jährlich 12 Millionen Markt im Gefolge haben würden, die Angestellten bleiben aber bei ihren Forderungen, die den Mehraufwand auf 2½ Millionen steigern würden. Dies zuzugehen, erklärt die Gesellschaft für unmöglich. Inzwischen strotzt der Personen- und Güterverkehr sowohl im Lande als nach dem Auslande so gut wie ganz. Selbst der Verkehr der internationalen Züge nach Madrid und Paris ist eingestellt. Die Post aus Deutschland ist seit drei Tagen ausgefallen.

Paris, 14. Jan. Madrider Meldungen aus Lissabon besagen übereinstimmend, daß die gegenwärtige Ruhe in Portugal die Ruhe vor dem Sturm bedeute. Namentlich aus den Industriezentren kommen bedrohlich-erregende Meldungen von Manifestationen, die am Sonntag geplant sind. In einzelnen kleineren Ortschaften des südlichen Portugal kam es bereits zu Krawallen, da unter der lässlichen Bevölkerung die Lebensmüdigkeit ausgehen. Die Haltung einzelner Regimenter stößt Unruhe ein. Man verheimlicht es sich in künftigen politischen Kreisen nicht, daß der zunehmende Ausfall eine große Gefahr für die Regierung bedeute.

Der Minister des Innern Almeida soll den wichtigsten Teil des Wahlgerechtes fertiggestellt haben, so daß mit der Aufstellung der Wählerlisten begonnen werden kann.

Streik der britischen Seeleute.

Die „Newport Times“ meldet: Der amerikanische Agent des britischen Matrosen- und Heizerverbandes gibt bekannt, er habe von dem Generalsekretär Samuel Wilson ein Schreiben erhalten, wonach für die Zeit der Krönung des englischen Königs ein Streik, der alle britischen Häfen betreffen soll, sich in Vorbereitung befindet.

Letzte Nachrichten.

Türkische Stimmen

zum deutsch-russischen Abkommen.

H. T. B. Konstantinopel, 14. Jan. Das deutsch-russische Abkommen und die mesopotamische Angelegenheit werden heute von der hiesigen Presse durchweg an leitender Stelle besprochen.

Der offiziöse „Taninn“ meint, beide Fragen bedürfen einer dringenden Klärung. Wenn Deutschland vielleicht nicht das ihm zugeschriebene Abkommen über Anatolien eingegangen ist, steht doch fest, daß bezüglich Nordpersiens dieses Abkommen mit Russland besteht und im Falle eines Konfliktes Deutschland als ruhiger Zuschauer dastehen wird. Andere Zeitungen fordern eine Interpellation in der Kammer, nur „Taninn“ bringt die Klärung der ganzen Sache mit leicht durchsichtigen Intrigen von bekannter Seite in Verbindung, um Deutschlands Politik ein Bein zu stellen. — Als sicher verlautet, daß das deutsch-russische Abkommen, wie es „Evening Times“ publiziert, einige Tage vorher von den türkischen Politikern in London und Paris amtlich hierher übermittelte wurde. Man nimmt in offiziellen Kreisen an, daß es sich dabei, soweit es den Bezirk Deutschlands auf die Bagdadbahn in Nordpersien betrifft, nur um den Entwurf eines Projektes handelt.

Konstantinopel, 14. Jan. Der deutsche und englische Botschafter wurden heute um 12 Uhr nacheinander vom Minister des Äußeren Hüsnü Pascha empfangen. — Man geht nicht fehl, beide Diplomatenbesuche mit den großen Fragen des Tages in Einklang zu bringen. (Die Red.)

Die Verkehrsnot in Portugal.

Lissabon, 14. Jan. Ein juchender Sturm an der Küste verhindert den Erfolg des Bahnerwerkes durch die Beförderung zu Schiff. 11 Dampfer, die verschiedenen Nationalitäten angehören, sind aufgelaufen, zwei portugiesische Dampfer sind völlig verloren. Der Dampfer „Berrio“, der von Lissabon ausgehen war, um die deutsche Post nach Lissabon zu bringen, nun gelandet war, um die deutsche Post nach Lissabon zu bringen, wegen Sturmes juristisch. 12 der Automotoren, die mit Postsendungen nach den verschiedenen Teilen des Landes ausgehrt worden sind, haben unterwegs Havarie erlitten. Die Lage ist schwierig und noch kein Ende der Streitigkeiten abzusehen.

Mordat eines Einbrechers.

Würzburg, 14. Jan. In Ulstadt in Mittelfranken übernahm in der verlassenen Nacht der Bürgermeister Mähler einen Einbrecher in seinem Hause. Es kam zu einem Kampf, wobei der Einbrecher den Bürgermeister niederstieß. Die herbeieilende Frau Mähler verletzte den Einbrecher durch einen Schlag auf den Kopf lebensgefährlich. Dann gelang es dem Mörder, unerkannt zu entkommen.

Berlin, 14. Jan. Unter Mitwirkung der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft und der Siemens & Halske Akt.-Ges. ist heute die Deutsche Betriebsgesellschaft für drahtlose Telegraphie gegründet worden.

Berlin, 14. Jan. (Privat-Telegramm.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Das kaiserliche Hoflager ist vom Neuen Palais nach Berlin verlegt worden.

v. Brüssel, 14. Jan. Auf der Strecke Brüssel-Antwerpen wurden 150 Meter Draht von den Telegraphenstationen gehoben. Es scheint sich um einen Akt von Sabotage zu handeln.

Mittich, 14. Jan. Der Bergarbeiterausstand im Sächsischen Becken hat sich nun auch auf die Bezirke Herzog, Herstall, Zuy und Anns ausgebreitet.

v. Sofia, 14. Jan. Von der in diesen Tagen in Wien abgeschlossenen 200 Millionen-Anleihe werden 40 Millionen in Ägypten zu verwenden werden.

Namen der Gerechtigkeit verübt wird, viel schoulicher, als wenn irgend ein Mensch im Affekt einen anderen nieder-macht. Dies, wenn ich es auch niemals entschuldigen kann, kann ich doch psychologisch verstehen. Dagegen weiß ich mich ganz unfähig, je bei kaltem Blut ein Todesurteil zu fällen, zu beschließen oder auszuführen. Ich glaube, daß jeder von Staats wegen verübte Mord ein böses Beispiel ist und die guten Menschen wegdängt, weil sie dadurch an sich selbst irre werden. Ich glaube, daß die Todesstrafe eine Rechtfertigung der Mörder ist.“

Die Einfuhr französischen Schlachtviehes nach Sachsen

wird binnen kurzen erfolgen können. Der Draht meldet aus Dresden:

Dem Antrag Sachsens betr. die Fleischzufuhr aus Frankreich ist vom Reichsminister im wesentlichen unter denselben Bedingungen wie für Süddeutschland stattgegeben worden.

Und wo bleibt Preußen? — Eine interessante Rechnung macht die „Deutsche Fleischer-Zeitung“ auf. Sie stellt die Unkosten zusammen, welche die Einfuhr eines lebenden Rindes aus Dänemark infolge des Zollens und der Grenzsicherheitskosten verursacht.

Quarantäne 16 Mk., Einbringung 1,50 Mk., 3 Tage Futtergeld 3 Mk., Versicherung gegen Reaktion 10 Mk., Fracht und Nachnahme 29,65 Mk., Zoll 40,80 Mk., Kommission 3 Mk., Schweißgeld, Versicherung 8,60 Mk., Markt- und Frachtgeld 1,50 Mk., Versicherung gegen Tuberkulose 4 Mk., Viegegeld 0,30 Mk., Porto und Agio 0,50 Mk. Das macht zusammen nicht weniger als 118,85 Mark Unkosten für die Einfuhr eines lebenden Rindes aus Dänemark.

Hof- und Personalmeldungen.

Der Kaiser nahm Sonnabend den Vortrag des Reichs-kanzlers entgegen.

Der König von Württemberg hat sich in Begleitung des Legationsrats Herrn v. Gueltingen zu einer etwa fünfzähligen Erholungsreise nach Cap Martin bei Mentone begeben.

Die juristische Fakultät der Universität Königsberg hat dem Handelsminister Sowden den Grad eines Doctor juris honoris causa verliehen.

Der bisherige außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am königlich schwedischen Hofe Graf von Pücker ist von diesem Posten abberufen und, unter Verleihung des Charakters als Wirklicher Geheimrat mit dem Prädikat Excellenz, seinem Antrage gemäß in den Ruhestand versetzt worden.

Salit
das Einreibemittel
Rheumatismus (Hexenschuss, Reissen etc.)
In Apotheken Flasche M. 1,20

Räumungs-Verkauf

Findet alljährlich nur einmal statt und beginnt in diesem Jahre
Freitag, den 20. Januar, früh 8 Uhr

Infolge der außergewöhnlich billigen Preise muß dieser Räumungs-Verkauf als eine allergünstigste Kaufgelegenheit bezeichnet werden, er umfaßt folgende Artikel:

Kleiderstoffe	Wäsche für Herren u. Damen	Damen-Konfektion	Teppiche
Seidenstoffe	für Tisch, Bett und Küche	Kinder-Konfektion	Gardinen
Wachstoffe	Leinwandern	Unterröcke	Tischdecken
Handschuhe	Schürzen	Korsetten	Dekorationen
Halbfertige Roben	Trikotagen und Strümpfe	Damenhüte	Polamenten

im Herrenhaus
Herren-Konfektion, Herren-Wäsche
Krawatten
Alle Herren-Artikel

im Verkaufslokal
„Großer Reiter“ Schloßgasse 16
Schlafzimmer-Einrichtungen
Bettstellen, Kleinnöbel

Nur Barverkauf. Kein Umtausch. Keine Zurücknahme. Keine Anlichtsendungen. Aenderungen werden berechnet.
Der illustrierte Räumungs-Katalog und Stoff-Proben werden postfrei zugelandt.

August Polich-Leipzig

Paul Schauseil & Co.

kommanditirt v. d. Anhalt-Dessauischen Landesbank.
Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch u. Ellenburg.

**An- und Verkauf
von Wertpapieren,
ausländischen Banknoten
und Geldsorten.**

**Check-
Conto-Corrent-
Wechsel-
Domizilstelle für Wechsel.
Einförsung von Coupons etc**

Annahme und Verzinsung von
Spar-Einlagen (Depositen).
Verlosungs-Kontrolle.
Privat-Tresore
(einzeln vermietbar).



Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges.
Halle a. S. Fernsprecher 903.
Abteilung C.
Centralheizungen aller Systeme.
Besonders empfehlenswert:
Etagenheizungen
vom Küchenherd aus.
Lüftungs- u. Trockenanlagen.
Eigene Rohrhitze

Zscheyges Hotel Wettiner Hof
Magdeburgerstrasse 5 — Telephon 1018.
Täglich Künstler-Konzerte
ausgeführt von dem Kapellmeister Padaguini.

Leipziger Centraltheater.
Unser Maskenfest,
das größte, eleganteste und vornehmste der Saison findet
Mittwoch, den 18. Januar 1911
in sämtlichen Räumen statt.
Serren im Masken- oder Ballanlag. Serren im Maskenanbau oder Domino.
Eintritt: Serren M. 3.—, Damen M. 4.—. Im Vorverkauf: Serren M. 4.—, Damen
M. 3.—. Billetts werden gegen Einfindung des Betrages zugelandt.

Montag, den
16. 1. 11
beginnt der
**grosse Inventur-
Räumungs-Verkauf**
für
**Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen,
Portiären, Tisch- und Divandecken, Felle,
Vorlagen, Gobelbilder, Lambrequins,
Reisedecken, Plaid, Schlafdecken,
Steppdecken.**
Zum Verkauf gelangen nur ständig geführte,
ausgesuchte haltbare bekannte Qualitäten.
Preise sind so herabgesetzt, dass ein grosser Teil der Waren unter Selbst-
kostenpreis notiert ist.
G. H. Schrödter
Leipzig, Neumarkt 31/33.



**Griebens Reiseführer
WINTERSPORT**
Bayrisches Hochland 2 M. | Schweiz 2 M.
Harz 1 M. | Thüringen 1,50 M.
Riesengebirge 1 M. | Tirol 2 M.
BERLIN W. ALBERT GOLDSCHMIDT.

Stadt-Theater
in Halle a. S.
Fernruf 1181.
Direkt. Geh. Hofrat M. Richards
Dienstag, den 17. Januar 1911.
122. Vorstellung im Abonnement.
2. Viertel.
Schülerarten M. 1,10 an der
Tages- und Abendkasse.
**Der Kaufmann
von Venedig.**
Lustspiel in 5 Akten von
William Shakespeare.

**Verein für
Handlungs-Commis 1858**
von
Dienstag, den 17. Januar in den
Thalia-Theater, 9 1/2 Uhr
Vortrag: Eine Polarreise
mit Lichtbildern.

Weinhaus Broskowski:
Hors d'oeuvre à la diplomate.
Frische holl. Aukern mit
welsch rarebits.
Frischer Belgischer Hummer
à l'américaine (halbfals).
Cee-ungenies à la Ventier.
Chaufreux von Kammetsbögen.
Kalbsnieren choron.
Belanderrübe Gourmand.
Beurten à la Garmen.
Gemildete Früchte in Champagne.
Bortvoss autstömml. Weine,
dazu treffliche pommes, chips
und Salzmandeln.

Berlin „Hotel Hollstein“ Berlin
Rechts vom Ausgang des Anhalter Bahnhofes
38 Königgrätzerstr. 38.
Vollständig renoviert.
Elektrische Beleuchtung. — Lift. — Zentralheizung.
Zimmer von Mk. 2,50 an aufwärts.
Inh.: Hugo Vopel,
— Langjähriger Besitzer von Beckerath's Weinstube. —

Wratzke & Steiger
Juwelen. • Halle a. S.

Erich Scherzer,
Spezial-Geschäft für gärtnerische Neu-Anlagen,
empfiehlt sich zur
Anlage sowie Instandsetzung von Gärten.
Pläne und Kostenanschläge gratis.
Fernruf 3904. Gärtnerei Böllbergerweg 114.

Telegr.-Adresse: Gegründet 1879
Jalousie Rudolph
HALLESAALE
Fernspr. 2106. Krausenstr. 16

Abonnements auf Telephon-Dauer-Desinfektion
der Trinkwasserapparate u. Wasserentwürfe mit „Nerotol“ flüssig,
genehmigt als alleiniges todtliches Desinfektionsmittel für Epidemien,
Darmruhr u. Cholera, einzig wirksames gegen anstehende Krank-
heiten von Mund, Nase u. Ohr, vollständig säurefest u. geruchs-
los als Telephon-Hygiene empfohlen.
Genera-Verte. u. Alleinvertr. f. d. Kaiserl. Ober-Poliklinik
besteht Halle (Saale), Mauerstraße 2, a. Frankentap.
Warnung vor minderwertigen Anordnungen!
Erste Telephon-Dauer-Desinfektions-Anstalt.
Verteilt, mit Alleinvertr. f. einzelne Städte hiersebst zu vergeben.

Halle, Anhalterstr. 9c
Mündliche Anskalte
halten die Mit-
glieder des
Verbandes
mit
wenig
Ausnahmen
kostenfrei an
ihre 2000 Filialen
im in- u. Auslande.
Creditreform
Beitrag: monatliche Beiträge
Bevölm.: Emil Haessler

Steuer-Geheim-Mappe
In für jeden Steuerpflichtigen, der
Steuererklärung abzugeben hat,
unumgänglich notwendig.
Preis 2 Mark.
Kein Steuerpflichtiger sollte es ver-
säumen, sich diese überaus prakt.
Steuergeheimmappe anzuschaffen.
Durch die damit erzielte Ordnung
macht sich die Beschaffung für die
nächsten 15 Jahre reichlich bezahlt.
Albert Neubert, Buchhandlung,
Halle S., Poststr. 7.

Preiswert und gut
laufen Sie für
Strumpfwaren und Trilogen
in dem ersten Spezialgeschäft
H. Schaefer Nachf., Straße 84.
Gegründet 1838.

„Zum Würzburger“
Am Schmalen, Fernspr. 57.
Würzburger Bürgerbräu
Reichlich empflanzt,
Siphon-Verband,
Alleinverkauf für Halle a. S.

Steuer-Erklärungen
Buchhaltermeister Meyer, Halle a. S.
Kudow-Bucherstr. 73a. Tel. 3341.

G. W. Trothe
Optisches Institut,
Poststraße 9/10,
Gegründet 1816.

Büro für Rechtsachen,
Steuer-Ertl., Klagen, Zahl.-Verf.,
Zehamente, Verträge, Urkunden
alter Art, Gench., Nachlassgesu-
cher, Gläub.-Hoford., Prozessver-
tret. (auch vor auswärt. Gerichte),
Nachlass (auch gerichtl.), Einz-
zieh- u. Forderung, durch
H. Kroschke,
Rechtsanwaltsbüroport. a. D.
Fähringstr. 27, S. 11.
Wer bereitet gen. gut. Honorar
Solomolvičster zur Fähr-
prüfung vor. Off. u. R. 3950
an die Exped. d. Bl.

**Schierke am Brocken
Burghotel**
Alten, Haus I. Rang.
Grosser Wintersport —
Sämtliche Wintersport-
geräte leihweise.

**Bad Sachsa (Süd-
harz).**
Besonders zu Wintertur-
gen. Wintersport, Langste
Kodelbain des Harzes, 4000 m.
Ausk., Prosp. durch Stadt,
Badeverwaltung.
Haus Ferentheil, Bad Sachsa, Famil.-Pens. Winter- u. Sommer geöffn.

Finkmühle.
Sanatorium und Winterkurort im Thür. Wald,
Post Mellenbach.
Winterkuren
sind die
Näheres durch Prospekte, **erfolgreichsten.**

Finkmühle.
Schreibarbeiten jeder Art,
vollständig u. schnell, Hand u. Maschine, Besondere Fertigkeiten
Bücherdruck, Stenographie u. s. f. liefert
Hallische Schreibstube.
Gemeinnützige, Internethen. Beschäftigung Stellenloser. Hilfs-
kräfte für Schreibs. Kontor, Bureauarbeit auf Stunden und Tage
auch ins Haus und nach auswärts. (4760)
Karlstraße 6. Fernsprecher 17204.

Vermischtes.

John Mann von einem Wrack geboren.

Der Jagdampfer 'Hestia' traf auf seiner letzten Heimreise von Perth im Voten Meer, eine auf ihrer Ladung treibende Leiche mit zerbrochenem Kopf. An dem Leichnam von der See überfluteten Hinterdeck des Fahrzeuges gewahrte man mehrere Menschen, die sich an Teilen des Wracks festklammerten. Trotz der hochgehenden See wurde sofort ein Rettungsboot ausgeschickt. Der vom zweiten Offizier Beulissen geführten Rettungsmannschaft gelang es in mühevoller und gefährlicher Arbeit, die fünf ertrunkenen Schiffbrüchigen nebst einigen ihrer Habseligkeiten zu retten.

Nach Auslage der Geleiten wurde die Obdu am Tage vorher im Stuhme led geprüngen und hatte ihren Mast verloren. Der Kapitän war von der See über Bord gerissen worden und ertrank. Die übrigen Insassen, zwei Passagiere und 8 Mann der Besatzung, hatten sich auf dem Hinterdeck bis zum Augenblick der Rettung zu halten vermocht. In Djibouti wurden die Schiffbrüchigen, die sich inzwischen wieder erholt hatten, gelandet.

Im Brunnen verdrückt. In Altmann (Niederbayern) ist der Brunnenmeister Jäger, Vater von sechs Kindern, bei einer Brunnen-Reparatur in einer Tiefe von 13 Metern verdrückt worden. Die Rettungsarbeiten sind im Gange, doch heißt man den Verdrückten für verloren.

Offizierstragödie nach dem Fall. In Krottschitz ertrank ein in seiner Garnison Hauptmann Jersch vom 37. Jägerregiment. Am Abend vorher hatte er mit seiner Frau noch einen großen Ballspielabend begeben. Man nimmt an, daß Hauptmann Jersch die Tat in geistiger Umnachtung verübt hat.

Unter Verdacht verhaftet. Vor kurzem wurde in Wiesbaden in Oberhessen der Arbeiter Padziella als verdächtige Leiche aufgefunden. Es wurde anfangs angenommen, daß Padziella, der mit seiner Ehefrau auf sehr gespanntem Fuße lebte, Selbstmord durch Verbrühen begangen habe. Jetzt ist nun, wie der Oberhessische Kurier meldet, die Ehefrau des Padziella verhaftet worden, weil sie dringend verdächtig ist, die Wohnung in Brand gesteckt zu haben, um sich des Gatten zu entledigen.

Ein irrsinniger Amokläufer. Ein achtzehnjähriger Türke aus Tepekli, der schon seit längerem Spuren von Geisteskrankheit zeigte und von seinem Vater nach Stambul gebracht worden war, um von einem heiligen Manne bekehrt zu werden, ergriff bei der Rückkehr das Weis seines Vaters, drang zuerst auf seine Mutter ein, die entflohen, und raffte dann auf die Dorfstraße, er und zwei türkische Frauen und den Wirtshausknecht Scherif ab. Ein letzter, einem Studenten und einem Intendantenbeamten das Oberhaupt, bis er schließlich verhaftet und nach dem Stambuler Irrenhause geschafft werden konnte.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

In Leipzig findet am 18. Januar in dem bekannten, großartig angelegten Vergnügungs-Etablissement, dem 'Leipziger Centraltheater', das größte und schönste Maskenfest der Saison statt. Sämtliche große und kleine Gassen sind im Betrieb und auf das prächtigste dekoriert, während nicht weniger wie 400 Musikkapellen zum Tanz aufspielen. Bestellungen von eachauf auf Logen oder Eintrittskarten werden gegen Einzahlung des Betrages prompt erledigt.

2. Ziehung I. Klasse 224. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 14. Januar vormittags. Nur die Gewinne über 50 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

Table of lottery numbers for the 2nd drawing of the 1st class, 224th drawing of the Prussian lottery. It lists various numbers and their corresponding prizes.

2. Ziehung I. Klasse 224. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 14. Januar nachmittags. Nur die Gewinne über 50 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

Table of lottery numbers for the 2nd drawing of the 1st class, 224th drawing of the Prussian lottery. It lists various numbers and their corresponding prizes.

Unterhaltungsblatt.

Aufschwanken Grund. Roman von S. M. (Fort.) - Prommer Beitrag. Stäbe von Anna Maria Wolff. - Rätsel.

222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Patentanwalt's Büro Sack. 3ng. O. Sack. Dr. 3ng. F. Spielmann. LEIPZIG.

Advertisement for 'Zell-Chokolade' and 'Zell-Cacao'. It features the brand name 'ZELL' in large letters and describes the products as 'Zell-Chokolade (2 Tafeln) 40, 50, 60, 75, 100 Pfg.' and 'Zell-Cacao' in 'Brot, Braun, Milch, Blau' varieties. It also mentions 'Zell-Präparat' and 'Zell-Schokolade'.

Vertreter: Friedrich Kohl, Halle a. S., Albrechtstr. 41. Fernsprecher 1832.

Advertisement for 'Grundstücke' and 'Geldverkehr'. It includes sections for 'Ein Gut' (180 bis 250 Morgen groß), 'Fachleute!' (In Industriegebiet), 'König. Sachsen' (ein modernes, erstklassiges Hotel), 'Hotel-Restaurant' (mit eleg. Café, Billard, etc.), 'Eckberg & Co., Hannover.' (In modernster Groß- u. Kleinhandlung), and 'Möbelfabrik' (In modernster Groß- u. Kleinhandlung).

Advertisement for 'Geldverkehr' and 'Diskrete Darlehen'. It includes sections for '1.000,000 Mark' (Inklusiv u. Exklusiv), 'Hypotheken-Kapital' (bis 60% der Taxe), 'Diskrete Darlehen' (keine Verm., auch ohne Bürgsch.), 'Geld-Darlehen ohne Bürgen' (alteschweizerisches Haus), 'Geh. Personen' (erhalten unverz. Darl., evtl. binnen 24 Std. ohne Bürgschaft), and 'Vermietungen' (Herrsch. Wohnung).

Advertisement for 'Größere helle Werkstatt-Räume', 'Herrsch. Wohnung', 'Bessenerstraße 19a', 'Merleburgerstr. 4, I.', 'Offene Stellen', and 'Lehrling'. It includes descriptions of workshop spaces, a furnished apartment, a business opportunity, a job opening, and a position for a clerk.

Advertisement for 'Mehrere tüchtige Konstrukteure', 'Lehrling', 'Wer Stellung sucht', and 'Vermischtes'. It includes a search for experienced constructors, a position for a clerk, a search for a job, and various other notices.

Ämtliche Bekanntmachungen.

In das Handelsregister Abt. B. in heute bei Nr. 64 Dr. Joachim Wittig & Co. Rechtschlichter und pharmazeutischer Bedarfsstoffe, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Halle a. S. eingetragen: Durch Gesellschafters beschluß vom 4. Januar 1911 ist unter Veränderung des Gesellschaftsvertrages der Sitz der Gesellschaft nach Hildorf verlegt.
Halle a. S., 9. Januar 1911.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. B. Nr. 14, heute die Firma Doppel & Schmidt, Halle a. S., ist heute eingetragen: Dem Otto Schulze und Hermann Streng die Gesellschaft unter dem Namen Doppel & Schmidt errichtet. Die Protokolle des Autors Sonntag ist enthalten.
Halle a. S., den 10. Jan. 1911.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Otto Lehner in Halle a. S. Konkurs ist heute, am 13. Januar 1911, nachmittags 7 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Der Kaufmann Ferdinand Wagner in Halle a. S., Königsstraße Nr. 15, wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 4. Februar 1911 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Befriedigung über die Befriedigung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Befriedigung eines Gläubigers auszusprechen und einreden, falls über in § 132 der Konkursordnung bestimmte Angelegenheiten - ferner zur Befriedigung der angemeldeten Forderungen auf den 15. Februar 1911, vormittags 10 Uhr, - vor dem unterzeichneten Gerichte Hofstraße 13 - 17, Zimmer Nr. 45, Termin abzurufen.
Allen Verleugern eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse eines Schuldigen, wird aufgegeben, nichts an dem Verleugner zu verhandeln oder zu leisten, auch die Befriedigung aufzugeben, nichts an dem Verleugner zu verhandeln oder zu leisten, für welche sie aus der Masse abgeleitete Verbindungen in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 12. Februar 1911 Anzeige zu machen.

Halle a. S., den 13. Januar 1911.
Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Hildorf a. S.

Bekanntmachung.
Die nicht statismäßige Stelle eines Schreibers der hiesigen Polizeidirektion soll mit einem jungen fähigen Mann in Militär-Uniform oder in ziviler Kleidung besetzt werden.
Durch die Annahme, welche im Wege des Privat-Dienstvertrages erfolgt, wird kein Beamtenverhältnis begründet. Monatsvergütung 75 Mk., Kündigungsfrist 4 Wochen. Bei zufriedenstellenden Leistungen wird eine Förderung in höhere Anstellungen in einem entsprechenden Bureauangehörigen nicht ausgeschlossen.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Befähigungszeugnis, Führungszeugnis und photographischen Bild sind am 12. Januar 1911, vormittags 10 Uhr, bis dahin einzureichen.
Halle a. S., den 12. Januar 1911.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Mauerstraße 20, Dachstuhl links, Stube und Kammer zum 1. Februar 1911 oder sofort zu vermieten. Preis 111 Mk. Näheres Rathausstraße 19, Zimmer 47.
Halle a. S., den 6. Januar 1911.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die Lieferung des Bedarfs der hiesigen Anstalt an Verpflegungszu-Gegegenständen für das Rechnungsjahr 1911, und zwar:

- 1500 kg weiße Bohnen
- 2000 " ungeschälte Erbsen
- 400 " gewöhnliche Erbsen
- 1000 " Erbsen
- 2000 " Reis
- 800 " Zart
- 1500 " Weizenmehl
- 600 " Kammmehl
- 300 " Stärke
- 2500 " Rindfleisch
- 1500 kg Schmelkfett
- 900 " Schweinefett
- 250 " Hühnerfett
- 200 " Hühnerfett
- 500 " fraktionierte Seife
- 300 " Speisestärke
- 1000 " Lammfleisch
- 1000 " Schmalz
- 1000 " grüne Seife
- 30000 " Schwarzbrot

soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Interessenten wollen ihre Angebote schriftlich, versiegelt, protokolliert und mit der Aufschrift:

Angebot auf Lieferung von Verpflegungs-Bedürfnissen bis Dienstag, den 31. Januar 1911, mittags 12 Uhr, im Geschäftszimmer der unterzeichneten Direktion einreichen.
Die Preise rechnen sich frei Ankauf, müssen pro 100 kg in den Angaben ausgedrückt und in denselben auch die Erklärung abgegeben sein, daß den Unternehmern die Lieferungsbedingungen bekannt sind. Weitere Regeln im Geschäftszimmer des Wirtschaftsprüfers zur Einsicht aus, können aber auch gegen protokollierte Einreichung von 50 " abgeliefert werden.
Den Angebots, welche auf die mit * bezeichneten Gegenstände bezogen haben, sind freigegeben.
Hildorf a. S., den 12. Januar 1911.
Die Direktion der Provinzial-Erziehungs-Anstalt.

Verkäufe.
Schwache Nerven häften Sie durch
Lecithin
Nervennahrung.
Nähr- und Kräftigungsmittel für Nervenzustand zur Stärkung der Nerven, zur Hebung des Allgemeinbefindens, appetitanregend.
Karton Mk. 2.50.
Drogerie Max Räder, zur Blauschiffstr. 2.
In holländische Verfahrnen.
Bruno Mandewy, Duisburg.

Königs-Zeistige
mit rotem Kopf, sehr sänger, von 250000 chines. Nachtigallen (Doppelüberlänger, singen das ganze Jahr hindurch) sind 5 Mk. 2000 Kanarienvogelzeller (das beste, was es gibt), Stamm seitlich, von 8 bis 16 Mk. Hohl-Paradies, anfangen zu sprechen, sehr schön und gelblich, 14 Mk.
Otto Kretschmer, Vogelzucht, Dortmund.

Graetzin-Licht

gibt bei 42-60% Gasersparnis ein gleichmäßig schattenloses Licht und ermöglicht die schönsten dekorativen Wirkungen. Nur echt mit Stempel „Graetzin“ auf Brenner u. Zubehör. Nachahmungen weisen man zurück. Zu haben bei allen Installateuren, auch weisen Bezugsquellen nach Ehrlich & Graetz, Berlin SO. 36, Eisenstr. 93b-95c.

Kaliwerk Krügershall, Aktiengesellschaft, Halle a. S.

Die General-Vollversammlung unserer Gesellschaft werden hierdurch zu dem Dienstag, den 7. Februar 1911, vormittags 11 Uhr, im Grand Hotel Berges in Halle a. S. abzuhaltenden außerordentlichen Generalversammlung eingeladen.

- Tagesordnung:**
1. Ermächtigung des Vorstands zum Ankauf von 501 Aktien der Gesellschaft (Bürotheil) in Göttingen.
 2. Erhöhung des Grundkapitals um nom. 3.000.000 Mark durch Ausgabe von 3000 neuen auf den Inhaber lautenden Aktien über je 1000 Mark, welche vom 1. Januar 1911 ab dividendenberechtigt sein sollen.
 3. Befreiung des Mindestbetrages, für welchen die Aktien auszugeben sind. Ermächtigung des Vorstandes zum Ankauf eines Betrages betreffend die Übernahme der neuen Aktien und deren Angebot an die Aktionäre unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre.
 4. Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind nur diejenigen Aktionäre berechtigt, welche ihre Aktien ohne Dividendenbescheinigung und Talons nebst einem doppelten Nummernverzeichnis derleißen gegen Einzahlung des ersten Satzes des § 5 des Gesellschaftsvertrages bis zum 4. Februar 1911, vormittags 11 Uhr, einreichen, d. h. spätestens bis zum 4. Februar 1911, vormittags 11 Uhr, bei einem Notar, bei der Rechtsanwaltschaft oder bei folgenden Bankfirmen: in Berlin, Berliner Handels-Gesellschaft, in Magdeburg, Mitteldeutsche Privatbank, Aktien-Gesellschaft.

in Halle a. S., den 12. Januar 1911.
Der Vorstand, Krüger, Schweißg. Aufsch.

Schule für Zucker-Industrie zu Braunschweig.

Errichtet 1872. Vom Staate subventionierter Lehranstalt. Erworben 1876. Bisher Besuch 1308 Personen. Beginn: Vorkursus 13. Febr. Hauptkursus 23. Febr. 1911. Man verlange Programm. Die Direktion: Prof. Dr. Frühling und Dr. Kösting.

Unterricht.

Technikum Mittweide.
Ker. Sachs.
Direktor: Professor Holst.
Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinenbau, Sonderabteilungen für Ingenieur-, Techniker u. Werkmeister, Elektrik, u. Masch.-Laboratorien, Laboratorien-Werkstätten, Hochschulische Laboratorien, 3610 Besucher, Programm etc. leistungsfähig.
V. Schwabitz.

Polytechn. Institut Frankehausen (Kyth.).

Innen- u. Werkmeister-Abteilung. Flugtechnik.

Baer's Handelsfachschule „Praktika“

Halle a. S., Geiststr. 20. Gründl. Ausbildung für den kaufm. Beruf.

Dresden.

Brennholz-Verkauf

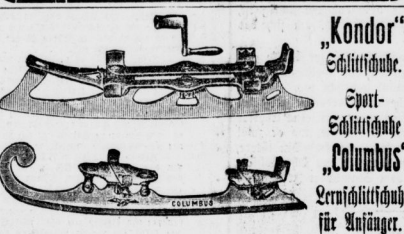
der Arbeitstätte der Ko. Stadt, mit 10000 Weidenplan 4, Telefon 2007, von 12-2 geschlossen. Hier 45 Hekt. 10 Hekt. 4 Hekt. 30 Hekt. 11. 0 Hekt. frei im Haus. Nur gutes Kiefernholz.

Patentanwalt Eyck,
Leipzigerstr. 55. Halle a. S. Tel. 3457.

Elektrische Anlagen
jeder Art und Größe.

K. Rast, Halle a. S., Geilstr. 28, Tel. 169.

Prüss'sche Patentwände
sich freitragend, nagelbar, ritze-, schall- und unverbrennlich. Für industrielle, landwirtschaftliche und Wohnhaus-Säulen. Beste Dichtung. Robustes durch den Eigenschwanz des Besirgs Halle.
Architekt Rudolph, Halle a. S.



Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstraße 57.

Für sparsame Hausfrauen!

Elefanten-Seife
ist die Beste für die Wäsche
Elefanten-Seife
ist sparsam im Verbrauch
Elefanten-Seife
ist vollständig rein.
Elefanten-Seife
ist nur echt mit Schabmarke.
Elefanten-Seife
ist überall zu haben. 14320
Fabrikanten Günther & Haussner, Chemnitz.

Männerkrank.

heiten und Nervenschwäche von Spezialarzt Dr. med. Rümmler. Preisgekröntes Werk. Wirklich brauchbar, ausserst lehrreich, Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erkrankung. Geschlechts- und nerven-Zerrüttung. Folgen nerven-entzündlicher Leiden, Schenken und Exzesse und aller sonstigen unheimlichen Leiden. Nach technischem Urteil von geradezu unerschütterlichem, gesunden Instinkt. Nutzen. Für Mk. 1,60 franko von barm. Dr. med. Rümmler Nachf., Geuf 211 (Schwarz).

Richard Flemming,
Halle a. S., Schmeerstr. 22.
C. Ziff's Anstalt.
Große Auswahl, billige Preise.

Bruchbänder
mit u. ohne Feder

gemüthliche, sachf. Ausführg. Aufwändig, jedoch d. Wohnung.

E. Kerzcher,
Schnapsen und Gummihaken
unterzeichnet (Tel. 1694).
Wierter Laden v. Gede Hofstraße.

Piston-Trompete,
sich neu, preiswert zu verkaufen.
Mit Mk. 30-50 Anz. Illustr. Proben. Katalog gratis. P. Kirsch, Döbeln.

Flugmaschine.
Gegen Einreichung von 2.000 Mk. in bar überende ich jed. Interessenten das Modell eines Flugapparates in Fein- u. Holzmodell, d. Zusammenbauung d. eins. Zeile.
H. Lüddecke, Bauhofstr. 26, Magdeburg, Telefon 26.

Strickmaschinen.
mit Mk. 30-50 Anz. Illustr. Proben. Katalog gratis. P. Kirsch, Döbeln.

Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen
alter Art.
Trockenrohrleitungen für alle Zwecke, Koch- und Waschküchen, Badeeinrichtungen.
ca. 2000 im Betrieb.

Sachse & Co., Halle S.
Alteste Heizungsfirma am Platze.
Zweiggeschäfte: Dresden und Braunschweig.

Zuckerkrank

erhalten noch Hilfe, wo die stunk erster ärztlicher Autoritäten verlagte, durch
Ludwig Bauer's
Spezial-Institut für Diabetiker
Kietzschendroba-Dresden.
Eröffnet seit nachmittags 8-12 Uhr. Das ganze Jahr geöffnet. Praktisch bewährte neue Diabetes-Therapie „Bauer“. Berittet gegen deren Angehörige find stets in Kur. Ueber 5000 Patienten behandelt. Die 10 problematischen Brunnens-Kuren fallen von 15-2000

Honold's preisgekrönte
Jalousien

und alle Reparaturarbeiten bei reellster Bedienung!
Gustav Hönemann,
Rene Promenade 16, Ecke Leipzigerstraße - Teleph. 3631.

Hierfrüheren
18000 verich. garantiert echt. Prachtvolle Annehmlichkeiten verleiht auf Wunsch an Gemitter mit 50 bis 70% Rabatt unter allen Katalogen.
A. Weisz, Wien 1, Albergasse 8.

Für zarten Teint!
Rofaderma

Tablet 1-
Kaloderma
Tablet 10, 25 u. 50 Pf

Veilchen-Cream
Tablet 10, 30, 50, 1.-
Andere Cremes
Tablet 75 u. 1,50

Zudooch-Cream
Tablet 75 u. 2.-
Filienmild-Cream
Tablet 50 u. 50 Pf.

nur echt bei Aegerte
Max Rädler,
Rauhenstr. 2.

Kump & Wark's
Eukalyptus-Bonbons
(Schutzmarke Zwilling)

Patet 30-3
Patet 30-3
Bestes Bindungsmittel gegen Husten, Keuchhusten, Bronchitis, Lungenentzündung. Tägl. Lobende Anerkennungen. Ein Versuch überzeugt.
Wenn Einkauf wollte man genau auf die Schutzmarke Zwilling achten, andere werden nicht helfen.
Überall zu haben.
Hauptvertriebsstelle u. Vertr. f. Halle a. S.
Adolph Hermann,
Gr. Ulrichstr. u. Seifensackgasse.

Sonder-Angebot
gültig bis Ende Januar 1911

Jackett-Anzüge

werden tadellos chemisch gereinigt und gebügelt zum Preise von nur
2.50 Mk.
Galgenberg,
Dampfwäscherei, Färberei, Chem. Reinigungs-Anstalt.
Fernspr. 555.

NACH PROFESSOR GRAHAM:
AMBROSIA
BROD u. CAKES
GERICKE-POTSDAM

Vorräte der schwächsten Magen schon am Morgen frisch.
Pottel & Broskowitz, Gr. Ulrichstr. 33
Gebr. Zorn, Gr. Steinstr. 9
Sprengel & Rink, Leipzigerstr. 2
Gustav Steinbein, Magdeburgerstr. 8
Alfred Bernhardt, Gr. Ulrichstr. 4
Peiffer & Haas, Rubin. Wucherstr.

Maffio gold. Verlobungsringe
ingeliefert.
das Stück von 4.46 an bis 40.16
Juwelier Tittel, Schmeerstr. 12.
Edel Juwelier, Fernsprecher 3493.